

Meine Reise, Amadeus erzählt:

Nun, wie an jedem Tag holte mich meine Besitzerin zum Training raus aus der Voliere, es war der 5. April, schönes sonniges Wetter und die Thermik war optimal zum fliegen.

Eine kleine schwarze Katze interessierte mich an diesem Tag unglaublich, was das Training wohl etwas schwierig machte mit mir.

Als ich wieder zurück sollte bemerkte ich eine Sehnsucht in mir- diese grosse Freiheit wo da lockt und auch das Verlangen nach einer Vogeldame schien in mir plötzlich sehr gross zu sein.

Ich folgte meinem Instinkt und flog immer höher und höher. Ich spürte, das meine Besitzerin mich beobachtete und ich war mir bewusst, dass ich ihr nun grosse Schmerzen bereiten werde wenn ich gehe; aber ich konnte nicht anders.

Ein grosses Abenteuer begann für mich!

Nach ca. 3 Wochen hatte ich Langenthal ein schönes Naturschutzgebiet erreicht; zu blöde, dass mich ein Wildhüter gesichtet hatte und es ging nicht lange kam meine Besitzerin mit ihrem weissen Kuga angefahren.

Sie war sichtlich besorgt um mich und ich flog auch kurz an ihr vorbei um zu zeigen, wie gut es mir geht und wie toll ich aussehe!

Als sie dann wegen mir noch in einen Schlammgraben fiel und diesen Vorfall dann noch der Polizei, welche dazu fuhr, erklären musste, dachte ich mir es wäre wohl besser weiter zu ziehen.

3 Wochen später flog ich in Worb einem Naturfotograf vor die Linsen! Dieses tolle Bild fand dann über die Vogelwarte Sempach den Weg zu meiner Besitzerin; ich denke sie hatte Freude daran!

Dann hatte ich einen richtig tollen Sommer, ich genoss das schöne Wetter und die sternenklare Sommernächte und konnte meinen Freiheitsdrang so richtig ausleben.

Herzmässig war ich ständig in Kontakt mit meiner Besitzerin. Sie wusste die ganze Zeit, dass ich noch lebte aber ich verspürte auch Ihre grosse „Längizyti“, doch es war noch zu früh um nach Hause zu kehren.

Ich fand einen Ort wo mir essenstechnisch ein wahnsinnig gutes Buffet serviert wurde; junge Hühner, Tauben, etc. Ich beschloss hier länger zu bleiben, zumal mich dieser alte Schäfer bei dem ich meine Mahlzeiten einnahm, zu dulden schien.

Doch als ich mich blöderweise mal an den seltenen Lachshühnern vergriff und selbst in einem „Hüenerhüsi“ landete ging irgendwie das Buschtelefon bis zu meiner Besitzerin.

Plötzlich stand sie in voller Falknerausrüstung auf dem Land und wedelte wie wild mit dem Futter in der Hand.

Es war schön sie zu sehen doch ich war noch nicht bereit nach Hause zu kommen, es war einfach soooo spannend draussen in der Natur.

Und weiter war da wohl noch eine Lektion für meine Besitzerin die es zu lernen gab.

Es wurde aber immer wie kälter und gegen Mitte November wurde mein 4 Stern Buffet, wo ich im Strättlihügel in Gwatt seit mehreren Wochen hatte mind. auf 2 Sterne reduziert.

Meine Besitzerin war auch jeden Tag, morgens und abends da und ich bemerkte, dass es langsam eng wurde um mich, die Menschen waren nicht mehr so erfreut über meinen Anblick.

Plötzlich stellte meine Besitzerin und der Schäfer so komische Sachen mit Netzen auf, warteten dann stundenlang im Versteck, ständig am beobachten war.

Ich erkundigte dann mal dieses Netz-zeugs und konnte dort leckere Beute rausziehen, sehr zu Lasten der Nerven der beiden Beobachter.

Am Dienstag 21. November, es war so richtig kalt, kam meine Besitzerin schon früh zu unserem Treffpunkt und ich wartete schon auf sie.

Sie zeigte mir das leckere Futter aber irgendwie konnte ich es nicht nehmen. So flog ich auf einen andern Pfosten, in der Hoffnung dass sie „tscheggt“, das Futter in ein altes „Hüenerhüsi“ zu werfen damit ich es dort nehmen kann- sie „tscheggte“ es zum Glück, ich flog dort rein und sie schloss die Türe.

Oha lätz, das wars wohl mit meiner Reise, doch das überglückliche Gesicht meiner Besitzerin, mit so wässrigen Tautropfen wo ihr über das Gesicht liefen, war auch schön zu sehen!

Ich entdeckte, dass zu Hause ja nun eine schöne Vogeldame wartet und wir sind uns zur Zeit am kennen lernen.

Und Nachts, wenn ich zum Sternenhimmel schaue, dann fliegen meine Gedanken wieder zu dieser unglaublich tollen Reise- den ich bin ein Vogel und mir gehört der Himmel ohne zu fragen.

Amadeus, Dezember 2017